

Stephan Karg
Martin Kregel

China unzensuriert!

der *alternative* Einblick ins Reich der Mitte



Wiesenburg

Nein, Sie haben gerade keine chinesische Raubkopie auf Ihrem Bildschirm flattern. Dies ist ein Originaltext aus dem Buch „China unzensiert!“ von Stephan Karg und Martin Kregel.

Sie dürfen das Kapitel gern für sich und Ihre Freunde ausdrucken oder an Kollegen oder Verwandte verschicken. Wir bitten Sie sogar darum! Nur so kann unser Buch überhaupt bekannt werden. Unser Marketingbudget ist nämlich so groß wie die Bereitschaft Ihres Chefs, Ihnen eine Gehaltserhöhung zu geben! *Autsch!

Wir danken Ihnen!

Ihr Stephan Karg und Martin Kregel

Im Namen des Wiesenburg Verlag

P.S.: Wo dieses Kapitel herkommt, gibt's noch mehr!

Auf: www.china-unzensiert.de

Anmerkung: Dies ist ein Zusatzkapitel – Es hat einfach nicht mehr in das Buch reingepasst! Außerdem hatten wir Schiss vorm Zorn des Deutschen Zoll. Deswegen gibt's hier die Online-Version als Nachschlag...

Los geht's:

Natürlich gab es für uns irgendwann der Moment, in dem uns klar wurde, dass es langsam aber sicher wieder zurück in die ehemalige Heimat geht. Oftmals haben wir über Situationen geflucht, aber mit jeder Minute die der Abschied näher rückte wurde uns wehmütiger ums Herz... Koffer packen und auf geht's in das letzte Kapitel.

Jetzt schon ans Ende denken

Der liebe Zoll und die Produktpiraterie

Eine Woche Hardcore-Shopping in China und man kann ohne Probleme eine größere Sammlung an Rolex-Uhren als sein geliebter Chef sein Eigen nennen. Die Unterhose ist von Armani, der Gürtel von Gucci und ein iPhone in chinesischer Sprachversion liegt neben ihrem Montblanc Kugelschreiber aus echtem Gold... Früher oder später stellt sich aber jeder die Frage: Wie zur Hölle bekomme ich den ganzen Ramsch nur jemals wieder zurück? Nun steht man vor der Herausforderung, die komplette Neuausstattung des eigenen Kleiderschranks mit allen erdenklichen Nobelmarken in einen Koffer zu pressen, der für eine Woche Pauschalreise ausgelegt ist. Und falls Sie noch ein paar Terrakottafiguren, tiefgefrorene Pekingenten oder einen echten HD-Plasmafernseher gekauft haben, bekommen Sie so schnell graue Haare. Aber zum Glück gibt's ja das Handgepäck! (Unser Rekord liegt um die 36kg Handgepäck pro Nase.)

Das größere Problem könnte allerdings dann auftreten, wenn man in Frankfurt, München oder Berlin am Gepäckausgabeband warten, und plötzlich unerträglich viel Zeit hat, sich Gedanken zu

machen, ob man nun 3 oder 5 Jahre hinter schwedischen Gardinen verbringen wird: Im geistigen Auge sieht man Sie schon stehen, unsere grünen Freunde vom Zoll. In schicker Uniform, schnauzbärtig und einem scharfen Röntgenblick - wobei man manchmal nicht sicher sein kann was sie eigentlich inspizieren: überdurchschnittlich prall gefüllte Koffer oder überdurchschnittlich prall gefüllte weibliche Dekolletés.

Verständlich kann es einem durchaus mulmig werden, wenn man sich plötzlich in Erinnerung ruft, dass man nun eine Sammlung an Schweizer Nobeluhren besitzt, bei der man(n) zu jeder Farbnuance des Regenbogens eine passende Uhr am Armgelenk aufweisen kann. Als rüstiger Rentner oder als Rucksacktourist haben Sie einen schlechten Ausgangsstand, um den Zollbeamten davon zu überzeugen, dass Sie keine eigene Luxusfiliale in Castrop-Rauxel aufmachen wollen.

Das vollständige Gepäck ist mittlerweile angekommen und man versucht seinen Koffer möglichst unauffällig durch den Flughafen zu schleifen. Das ist gar nicht so einfach, wenn es in ihm drinnen scheppert und rumpelt, als möchte man beim nächstbesten Flohmarkt mal schnell Großmutter's komplette Erbstücke verkaufen. Je näher man sich dem Schild „Nothing to declare“ nähert, so läuft es einem eiskalt den Rücken runter – trotz den vier übereinander gezogenen Adidas T-Shirts und drei Winterjacken von Rossignol.

Es gibt sicher viele Möglichkeiten, wie man den Fragen von den Zollbeamten ausweichen kann. Auf die Frage „Haben Sie was zum verzollen?“ passt perfekt die Antwort „Ich zolle ihnen höchstens Respekt“. Davon ist aber abzuraten. Bestechungen sind Fehl am Platz, selbst wenn man das wirklich gute Argument hat, dass die 10.000 Euro Breitling laut Farbberatung in der Zeitschrift „Bild der Frau“ perfekt zum Olivgrün der verwaschenen Uniform passen würde.

Zuvorkommend wie wir sind, haben wir uns mal unverbindlich umgehört, wie andere Reis(e)experten ihre chinesischen Einkäufe unbeschadet nach Deutschland bringen...

Taktik 1 – Der Sonnenfinsternistrick

Suchen Sie eine Meute angetrunkenen Kegelfreunde, welche gerade von ihrem Jahresurlaub auf Malle zurückkehren. Halten Sie Ausschau nach dem Alpha-Tierchen, sprich demjenigen, der den größten Kessel vor sich herschiebt. Sie verstecken sich und ihr Gepäck einfach im (Bier)Windschatten vom Pils Paule und können so ungesehen an den Zollbeamten vorbeihuschen.

Taktik 2 – Das klug platzierte Bauernopfer

Eine chinesische List: Den Gegner einfach Schachmatt setzen, indem Sie ihnen ein Geschenk präsentieren. Warten Sie, bis der erste Strom an Chinatouristen durch panisch durch den Zoll stürzen will. Klar, das der Versuch, mit seinem Trolley mit 180 Sachen durch die Zollpassage zu sausen, misstrauisch macht. Der Zoll schlägt zu und Sie können sich ins Fäustchen lachen, dass es ihren schnarchenden Sitznachbarn erwischt hat und nicht Sie! Während sich der arme Kollege nun um Kopf und Kragen reden wird, nutzen Sie die Gunst der Stunde und schleichen sich an ihm vorbei - vorzugsweise kopfschüttelnd und mit einem herablassenden Blick auf diesen „Sozialbetrüger“.

Taktik 3 – Freunde um einen Gefallen bitten

Die vierte Taktik: Risikostreuung! Laden Sie großzügig Freunde und Verwandte ein, Sie im Reich der Mitte zu besuchen. Unter einer Bedingung: Sie reisen lediglich in Badehose oder Bikini bekleidet mit zwei leeren Koffern an, die sie überfüllt wieder mit zurück nehmen werden. Mir *Ihren* Klamotten natürlich. Nein, widerstehen Sie der Versuchung, vor Ihren Freunden auf den Billigmärkten Ihre antrainierte Verhandlungskunst vorzuführen. Gehen Sie mit Ihnen nur in die neuen prestigeträchtigen Einkaufszentren, die überall farbenfroh wie Giftpilze aus dem Boden schießen. Ungenießbar sind sie auf jeden Fall – bei den überbeuerten europäischen Preisen. Ihre Mutter wird enttäuscht

sein, doch keine Schnäppchen zu machen. Oh, wie dumm. Was machen wir denn jetzt nur mit den beiden leeren Koffern...?

Und wie der Hase wirklich läuft

Wir haben uns informiert: Nachgeahmte bzw. gefälschte Produkte dürfen grundsätzlich nicht in den Wirtschaftskreislauf gelangen. Dies trifft ausnahmslos für kommerzielle Sendungen zu. Sprich, auch wenn es noch so lukrativ aussieht, Sie dürfen den gefälschten iPod nicht auf Ebay verkaufen. Bei privater Nutzung gibt es allerdings eine Ausnahmeregelung: Laut www.zoll.de darf man gefälschte Waren unter folgender Voraussetzung nach Deutschland einführen:

- ↳ Die Waren haben keinen kommerziellen Charakter und werden im persönlichen Gepäck des Reisenden mitgeführt (Schicken zählt also nicht!)
- ↳ Der Warenwert der Gesamtsendung (alle Waren) darf **nicht mehr als 175 Euro** (Einkaufspreis im Urlaubsland) betragen und

175 Euro können in China ganz schön viel Geld sein. Pfiffige Einkäufer können den Preis einer Uhr leicht unter 15 Euro drücken und auch die DVD kann beim Straßenhändler um die Ecke für wenige Cent gekauft werden (wenn auch in althebräischer Sprachversion). Nur, haben Sie einen Nachweis dafür, wenn



All das bekommt man für 175 Euro, wenn man geschickt ist im verhandeln! Nur wie erklären Sie dass dem Zollbeamten?

der Zoll den Wert der eingeführten Ware doch einmal bemisst? Können Sie nachweisen, dass die Uhr auf dem Fake-Markt in Peking bei Fr. Lee für 15 Euro zu haben ist? Deshalb: Immer

eine Rechnung geben lassen! Auch wenn sich die Verkäufer sträuben werden.

Denken Sie auch an eines: Plagiatoren und Fälscher in China bereichern sich illegal an den schöpferischen Leistungen anderer. Neben erheblichen Gesundheitsrisiken besitzen die Waren keine Garantie. Zudem bedrohen gefälschte Waren Arbeitsplätze, vielleicht auch indirekt ihren? Doch oft haben Sie gar keine andere Wahl, als gefälschte Produkte zu kaufen. Zum großen Teil gibt es gar nichts anderes! Wenn sie in die „echten“ chinesischen Einkaufsmärkte gehen – und als Kulturinteressent tun sie das schließlich – dann werden sie Probleme haben, Originalware zu bekommen, z.B. im Medienbereich. Dort ist es schwierig, echt von unecht zu unterscheiden. CDs und DVDs sind in einer derart guten Qualität, dass es für einen Laien wirklich schwer erkennbar ist, ob es nicht doch eine chinesische Version von „Sex in the city“ ist. Merkwürdig wird es nur dann, wenn sie eine Staffel in den Händen halten, die in den USA noch nicht mal gedreht wurde. Aber das passiert zum Glück selten.



Oh, leider schon zu Ende!

Wenn Ihnen das Buch gefällt, dürfen Sie's natürlich auch kaufen. Entweder direkt beim Verlag: [**info@wiesenburgverlag.de**](mailto:info@wiesenburgverlag.de)

oder wenn es schnell gehen soll:

[**http://www.amazon.de/China-unzensiert-alternative-Einblick-Reich/dp/3940756105?ie=UTF8&s=books&qid=1211133278&sr=8-1**](http://www.amazon.de/China-unzensiert-alternative-Einblick-Reich/dp/3940756105?ie=UTF8&s=books&qid=1211133278&sr=8-1)

Und natürlich in jeder Buchhandlung mit Geschmack!

Weitere Literatur rund ums Reisen und Kulturen gibt's bei [**www.wiesenburgverlag.de**](http://www.wiesenburgverlag.de).